



Servus!

Das Heimspiel gegen den aktuellen Tabellenführer aus Mainz steht an. Lasst uns die Stimmung der beiden vergangenen Heimspiele vergessen machen und an den vergangenen Dienstag anknüpfen. Endlich wieder ein Sieg in der Bundesliga, die Kurve zieht an einem Strang und feiert gemeinsam unsere Mannschaft, die wieder bis zum Schlußpfiff gekämpft hat.

Nur mit der ganzen Südkurve können wir was erreichen und seid mal ehrlich zu Euch selbst, bei nahezu

jedem in der Kurve ist noch mehr drin! „Zusammenhalten ist unser Ziel“ - für unsere Gruppe keine Floskel oder einfach eine normale Liedzeile, sondern nichts anderes als ein großes gemeinsames Ziel! Schließt Euch an, lasst uns gemeinsam unsere Jungs zum nächsten Sieg schreien und die Mainzer aus ihren Träumen erwecken. An die Tabellenspitze gehört nur einer - und das sind wir!

Auf geht's Südkurve!

Auf zur Fandemo in Berlin!

Wir bieten zusammen mit anderen Fangruppen des FC Bayern eine Busreise zur Demo am 09. Oktober in Berlin an. Abfahrt ist um 3:45 Uhr. Abfahrtsort ist Donnersberger Brücke oben in Fahrtrichtung Norden. Zustieg ist in Ingolstadt Süd, Hilpoltstein, Nürnberg-Feucht und Himmelkron möglich. Wegen anderen Zustiegsmöglichkeiten entlang der A9 könnt Ihr uns gerne kontaktieren.

Der Bus wird 25,- € inklusive coolem Demo-Shirt in knalligem Rot kosten. Das Demo-Shirt alleine kostet übrigens 15,- €.

Anmeldung ist am Streetworkbus, bei uns unten in der Südkurve oder per e-mail an profans-muenchen@

gmx.de möglich. Wir bitten allerdings um Vorkasse entweder bei der Anmeldung oder per Überweisung bis zum 01.10.2010. Kontaktdaten erhaltet Ihr per Mail. Bitte unbedingt bei der Anmeldung Name, Handy-Nummer, T-Shirt-Größe und Zustiegsort angeben.



Auf gehts zur Fandemo, es geht um die Rechte von uns allen, es geht um unsere Fankultur!

FC Bayern - AS Rom 2:0

Eine neue Runde, eine neue Wahnsinnsfahrt??? Lagen wir uns vor ein paar Monaten in Lyon noch alle in den Armen und schmiedeten Pläne für den großen Finaltag in Madrid, beginnt der Europapokal nun wieder von vorne. Statt Finale heißt es jetzt erstmal wieder Gruppenphase. Es gilt, das Fundament für weitere traumhafte Europacupnächte zu schaffen.

Dementsprechend wollte sich auch der Club Nr. 12 nicht lumpen lassen und hatte für das Topspiel gegen die Römer eine arbeitsaufwendige und teure Choreographie vorbereitet. Wie jedem bekannt sein dürfte, wurde ebendiese von den grauen Herren der UEFA allerdings als brandgefährlich und höchst provokativ eingestuft und somit de-facto verboten. Ein Schlag ins Gesicht für alle Helfer, die schon viele Arbeitsstunden

in die Choreo investiert hatten und ein weiterer Grund am 09. Oktober für den Erhalt der Fankultur in Berlin auf die Straße zu gehen.

Für den Kampf um Fanrechte hatte die Südkurve heute verschiedene kleine Aktionen vorbereitet. Unsere Gruppe befestigte vor Spielbeginn und für die ersten zehn Minuten des Spiels ein großes Spruchband am Zaun vor dem Mittelblock: NO ALLA TESSERA. Damit sprachen auch wir uns gegen die neue Fankarte im italienischen Fußball aus, mit deren Einführung es nur noch registrierten Fans möglich ist Dauerkarten und Tickets für Auswärtsspiele zu erwerben. In Italien verwehren sich viele Tifosi, dieser neuen Überwachungsmaßnahme. Eine ausführlichere Erläuterung zur Tesseratura



konntet Ihr ja bereits im SKB zum Bremen-Spiel lesen. Zum Einlaufen präsentierte die Südkurve dann der UEFA anstatt der verbotenen Choreo ein paar kleine Erinnerungstützen. Angelehnt an die UEFA-Mottos „Respect“ und „We care about Football“ wurden mehrere Spruchbänder mit dem Slogan „Respect Fans“ gezeigt und die Südkurvenfahne mit einem großen „UEFA – We don't care about Fans“ überhängt. Das große Spruchband fiel dann recht schnell dem Ordnungsdienst zum Opfer. Freie Meinungsäußerung finden die Gutmenschen von der UEFA ja aber eigentlich schon super und so...

Damit aber zu einem für uns Fans wesentlich freudigeren Thema, nämlich dem Spiel auf dem grünen Rasen. Die Geschichte der heutigen Partie ist relativ schnell erzählt. Die Roma versuchte 79 Minuten lang unseren Führungstreffer zu verhindern, während unsere Angreifer über eine Halbzeit lang brauchten, um ein Mittel gegen das römische Abwehrbollwerk zu finden. Dass es dann trotz bereits zuvor vorhandener Chancen ein komplizierter Außenristschuss war, der den erlösenden Führungstreffer brachte, ist ja fast schon ein bisschen bezeichnend für unsere Chancenverwertung der letzten Spiele. Kurz nach Thomas Müllers Treffer machte Miro Klose alles klar. Zwischen den beiden Toren vereitelte der momentan glänzend aufgelegte Jörg Butt einen möglichen Ausgleichstreffer der Italiener. Mit der Lei-



stung der Mannschaft kann man also durchaus zufrieden sein. Aber wie sah es auf den Rängen aus?

Vom Europapokalfieber der Vorsaison war heute nicht viel zu spüren. Abgesehen von einer Drangperiode der Mannschaft rund um die 59. Minute wirkte unsere Kurve heute recht lethargisch. Auch viele Leute, die mit den Klammotten unserer Gruppe rumlaufen dürfen sich da gerne mal an die eigene Nase fassen. Wenn Ihr singt, dann singt doch auch laut und bewegt nicht nur irgendwie alibimäßig die Lippen. Leidenschaft schaut anders aus! Der Auftritt des Roma Anhangs war auch nicht weiter

erwähnenswert. Machen sich hier schon die Auswirkungen der Tessa bemerkbar? Zumindest suchte das Auge vergeblich nach einigen der berühmten Zaunfahnen aus der Curva Sud.

Großer Dank geht an unsere Gäste von USP, aus Bochum und Jena.

In Basel habe wir die nächste Gelegenheit die Südkurve international zu präsentieren. Schauen wir zu, dass uns dies dort besser gelingt als gegen die Roma, dann wird die Mannschaft sicher auch die erhofften drei Punkte mit nach München nehmen.

FC Bayern - Köln 0:0

Liebe Leute, so hat sich keiner von uns den Wiesn-Auftakt vorgestellt. Das Sportliche blieb weit hinter den Erwartungen zurück und auf den Rängen erlebten wir ganz einfach ein Desaster. Spaß macht es keinen, trotzdem lassen wir diesen grausigen Tag nochmal Revue passieren.

Für uns begann der Tag eigentlich noch ganz angenehm am Streetworkbus. Zum einen war die Versorgung mit kühlen Getränken und leckeren Hot-Dogs wie eigentlich immer hervorragend. Zum anderen lachte auch die Sonne nochmal zum ersten Tag der Jubiläumswiesn. Als Besonderheit gab es diesmal am Streetworkbus eine gemeinsame Ausstellung von uns

und der Kölner Gruppe „Coloniacs“. Hierzu waren zu etwas vorgerückter Stunde auch um die 30 Kölner am Streetworkbus zu Gast und es wurde sich bei bei einer Halben noch ein wenig ausgetauscht. Inhaltlich bezog sich die Ausstellung auf die anstehende Fandemo in Berlin und behandelte Themen wie Polizeigewalt, Kommerzialisierung und Fanfreiheiten. Die vereinsübergreifende Zusammenarbeit mit den Kölnern in dieser Hinsicht, unterstreicht noch einmal wie wichtig es ist, dass wir Fans bei diesem Thema an einem Strang ziehen und für unsere Sache eintreten und werben.

Beim Weg zum Stadion fiel heute die - im Gegensatz zur geringen Anzahl unserer Leute – hohe Polizeipräsenz auf. Eigentlich ziemlich verwunderlich, wenn man bedenkt, dass es zwischen den beiden Fanlagern ei-



gentlich keinen nennenswerte Rivalität gibt und sogar einzelne Kontakte zwischen den Kurven bestehen. Im Nachhinein erfuhren wir übers Fanprojekt, dass die Polizei die Begegnung als „Hochsicherheitsspiel“ einstufte. Das heißt an erster Stelle mehr Polizei vor Ort. Also auch mehr Einsatzstunden für Beamten und Dienstfahrzeuge und ergo mehr Kosten für den Steuerzahler. Auch auf ausdrücklichen Hinweis des Fanprojekts, dass bei diesem Spiel jeglicher Ärger äußerst unwahrscheinlich sei, beharrte die Einsatzleitung der Polizei auf ihrer Einschätzung. Schön, dass Sie so verantwortungsbewusst mit ihrem Budget umgehen, Herr Einsatzleiter. Der Steuerzahler dankt es Ihnen. Gratulation auch für Ihr perfektes

gleichen Probleme. Erstaunlicherweise sogar mehr als man gemeinhin annehmen möchte. Die Kölner sind mit den blauen Auswärtstrikots ihrer Mannschaft wohl ebenso unzufrieden wie wir. Deshalb gab es auf ihrer Seite heute noch das Spruchband „Wir wollen Rot-Weiße Trikots“

Das Spiel selbst wurde am Sonntag von der Frühschoppen-Runde im DSF und der Fachpresse ja schon zur Genüge analysiert. Schön war's nicht. Wieder keine Kiste gemacht und dank Jörg Butt kurz vor Schluss nicht auch noch in Rückstand geraten.



Einsatzkonzept: Niemand wurde bei den interessanten Gesprächen zwischen Kölnern und Münchnern verletzt. Übrigens überraschend, dass sich Herr Rainer Wendt von der Deutschen Polizeigewerkschaft nicht über diesen unsinnig aufgeblähten Einsatz beschwert. Keift er doch ansonsten bei jeder Gelegenheit gegen Fußballfans, die für die ganzen Überstunden seiner Mitglieder verantwortlich seien. Vielleicht sollten Sie das nächste Mal zuerst vor der eigenen Haustür kehren, Herr Wendt.

Im Stadion selbst gab es weitere gemeinsame Aktionen von Bayernseite mit der Kölner Südkurve. Einem gemeinsamen Demoauftritt von uns und der Wilden Horde, folgte zur zweiten Halbzeit eine Spruchbandaktion der alarMstufe rot mit den Boyz Köln. Die beiden monierten die stetig steigenden Eintrittspreise und nutzten dafür den Derbyboykott von über 1600 Dortmund-Fans als Aufhänger: Aus Dortmund ist's bekannt (Boyz) - ...doch bewegt's das ganze Land (aMr)- Kein Zwanni für ,nen Steher (Boyz) – Gegen Topzuschläge für Gästefans (aMr). Unterschiedliche Vereine, die

Noch schlechter als das Spiel, war lediglich der Auftritt der Südkurve. Stimmungsmäßig war das ganze heute aller unterste Schublade. Es fehlte die notwendige Abstimmung zwischen oben und unten. Die sonstigen Aktivposten der Kurve hatten irgendwie allesamt keinen rosigen Tag erwischt und im unteren Bereich der Kurve wirkten viele, als ob sie sich mit dem letzten

Bier auch gleich noch eine halbe Packung Schlaf-



tabletten reingepfiffen hätten. Freunde, was war denn um Gottes Willen los? Manch einer sollte sich mal fragen, ob er wirklich meint was er da singt. Wie vielen im Block war es den heute wirklich wichtig, als sie „Auf geht's Bayern, schieß ein Tor“ gesungen haben? War's den meisten nicht eigentlich scheißegal und sie haben einfach den Abpfiff herbeigesieht, damit die anstrengendere Singerei vorbei ist? Ganz im Ernst, da wäre es ehrlicher wir würden 90 Minuten einfach in aller Ruhe Fußball schauen. Diese nicht mal halbherzigen Anfeuerungsbemühungen können wir uns sparen. Stimmen die vielen Vorurteile gegen Bayernfans vielleicht doch? Können wir einfach nicht mehr als Titel und Erfolge bejubeln? Es gilt das Gegenteil zu beweisen in den nächsten Spielen!



Gästefans waren sicher auch ob des für sie positiven Ergebnisses vor allem zum Ende des Spiels hin gut aufgelegt. Mit ‚nem guten Hals ging es aus dem Stadion, wo entgegen aller polizeilichen Befürchtungen jeder ein-

fach seiner Wege ging. Die einen führen zurück in ihre Domstadt und wir ließen den Spieltag auch ganz locker ausklingen bzw. setzten uns in unsere Autos und düsten zum Freundschaftsbesuch nach Hamburg.

Hoffenheim - FC Bayern 1:2

Hurra, ein Dienstag mit Dietmar! Davon hab ich schon immer geträumt. Da ich mich aber prinzipiell auch an allen anderen sechs Tagen der Woche darüber aufregen würde zu dem Scheißhaufen in die Pampa raus zu müssen, kann man ja glatt froh sein dafür keinen heiligen Samstag opfern zu müssen. Gruppenanreise auf Bus und Autos verteilt über die A6, durch die vermutlich längste Baustelle der Welt. Zeitvertreib mit interessanten Stauforscherdiskussionen zum Thema ‚Warum ist hier jetzt Stau, weil 150 LKWs alle zur gleichen Zeit auf einen 10 LKWs fassenden Parkplatz rausfahren wollen?!“.

Im Gästeblock positionierten wir uns über dem Treppenaufgang und legten nach meiner Auffassung auch vergleichsweise gut los. Nach gefühlten 10 Sekunden (bei eigenem Anstoss) lag man dann 0:1 hinten. Na immerhin haben wir noch 90 Minuten für zwei Tore, dass ist eigentlich Zeit genug. Stimmung in den nächsten 25 Minuten eigentlich ziemlich gut, da der Block ordentlich Wut im Bauch hatte, wozu auch das weitere Geschehen auf dem Rasen gut beitrug. Nachdem Ribery einmal rotwürdig umgesägt wurde, der verantwortlich Hopp-Scherge aber nur Gelb bekam, unsereins

natürlich gut am Ausrasten. Die Pointe zu der Szene ist dann, dass Ribery nach ner kurzen Behandlungspause wieder aufs Feld humpeln kann und die Quittung für die Frechheit, nach dem Foul tatsächlich weiterspielen zu können, in Form eines Pfeifkonzerts bei jeder Ballberührung für den Rest des Spiels bekommt. 111 Jahre



Fußballsachverstand à la Hoffenheim! Zweite Halbzeit eigentlich Spiel auf ein Tor, mit gelegentlichen Entlastungskontern der Heimmannschaft. Die Stimmung blieb, auch vor dem Hintergrund das Dienstag war, weiterhin auf recht passablem Niveau. Verdienmaßen gelang nach einigen Anläufen endlich der Ausgleich, bei dem man bloß bittererweise endgültig Franck Ribery verlor. Der Rest ist, wie man so schön sagt, Geschichte. Die Einen sagen das ist der Bayern Dusel, die Anderen sagen es ist der verdiente Lohn dafür, dass man bis zur letzten Sekunde kämpft, ich sage: FC FEIERN OIDA!!!

BUCHTIPP: Tifare Contro - Eine Geschichte der italienischen Ultras

Im nun ins Deutsche übersetzten Buch von Giovanni Francesio schreibt der Autor über 40 Jahre Ultras-Kultur in Italien... Hier einige Auszüge aus der Vorstellung des Buchs vom Blog „altravita“:

Francesio beginnt seine Reise durch die 4 Jahrzehnte Geschichte der Ultras offensichtlich mit der Geburtsstunde der Bewegung, der Geburt der historischen Gruppierungen wie der „Fossa di Leoni“, auch wenn er anhand von Presseberichten nachweist, dass Gewalt bei Fußballspielen keineswegs eine Erfindung der Ultras war und Ausschreitungen mit ersten Toten bereits Jahrzehnte früher einsetzten. Dann begleitet er die Veränderungen in- und außerhalb der Kurven über die Generationen, um seinen Diskurs in der aktuellen Situation zu beenden, mit Auflösungen der einflussreichsten Gruppierungen, der überhitzten Gewaltspirale, dem monothematischen Ruf nach immer neuen Repressionen als Allheilmittel und den Toten des Jahres 2007. Er schlägt einen Bogen von den linksergerichteten Kulturen der 60er und 70er Jahre, die sich in den Stadien einen Platz der Zusammenkunft und zum praktizieren einer offenen Gegenkultur erkämpften, über die 80er und 90er, in denen politische Ausrichtungen sich veränderten und zunehmend Einfluss gewannen und die Polizei die Rolle des Gegners übernahm, bis hin in die heutige Zeit, in der verschiedene Kurven ökonomische Interessen vertreten, die weit vom eigentlichen Ultras-Kodex entfernt sind.

Der Autor erzählt vom Beginn und dem Ende der glorreichen Mailänder „Fossa di Leoni“, den „Fedelissimi“ aus Turin, der Geburt der Ultras-Kultur aus den Protesten der Jugend gegen einen als faschistisch empfundenen Staat. Er erzählt von der Politisierung der Kurven und den Verwicklungen der „Brigate Autonome Livornesi“ oder der „Brigate Gialloblu Verona“ oder der Unterwanderung der Lazio-Kurve durch Neofaschisten oder aufkeimenden Rassismus. Wir erfahren vom ersten Todesfall der Ultras-Kultur beim Römer Derby 1979, als ein fehlgeleiteter 18-jähriger unter dem befeuernden Applaus seiner Freunde mehrere Antihagel-Raketen in die Nordkurve feuert, bis er dort Vincenzo Paparelli ins Gesicht trifft. Wir erfahren die Hintergründe von Todesfällen, wie der des 14-jährigen Andrea Vitone, der 1982 in einem von einer Fackel entzündeten Zugabteil erstickt. Von Marco Fonghessi, der nach einem Spiel Milan gegen Cremonese 1984 erstochen wird oder von Stefano Furlan, der im selben Jahr von einem Polizeischlagstock zu Tode geknuppelt wurde. Von Paolo Caroli, der auf der Heimfahrt aus Pisa in einem von Roma-Ultras in Brand gesetzten Bahnwagen verbrennt. Von Reno Fillippini, Antonio de Falchi, Vincenzo Spagnolo und all den anderen Ultras und Polizisten,

die dieser Kampf auf der Strecke gelassen hat. Und nur in den seltensten Fällen im „ehrentvollen Kampf“.

Dabei prangert Francesio immer wieder die Blindheit an, mit der auch die Ultras selbst in ihr eigenes Verderben gerannt sind, wie sie der Faszination der Auseinandersetzung erlegen sind, wie sich Gewalt zunehmend entkoppelt hat von sinngebenden Zusammenhängen und zum Selbstzweck, zum kostenlosen Adrenalinschub entwertet hat. Anhand von Toten und massiven Zerstörungen skizziert er, wie das Öffentlichkeitsbild der Ultras und die eigene Marginalisierung diese immer weiter in eine Situation manövrierte, in der sie ohne Lobby oder Mitstreiter verfassungswidrigen und absurden Repressionen widerstandslos ausgesetzt sind, wie sich Ultras vom antirepressiven Aspekt einer freien Gegenkultur in die Ecke der von allen Seiten gehassten und missachteten „Rowdies“ bewegt hat. Und wie Ultras bisher jede Chance verpasst haben, in einer Art „Selbstreinigung“, die Kriminellen und reinen Psychopathen aus ihrer Mitte zu entfernen, die das Bild der Ultras in der Öffentlichkeit bestimmen, selbst wenn – oder gerade weil – sie nur eine Minderheit darstellen. Diese Kritik entspringt aber nun gerade dem Verständnis eines Ultras der die Kurve kennt und liebt, der deren Regeln gelebt hat und der nicht nur analysiert, dass Ultras als Jugendbewegung an einem Scheideweg steht, sondern der das Ende von Ultras eben auch persönlich zutiefst bedauern würde. Wegen dem, was Ultras eben sein kann: Ein Ort, in dem Jugendliche nach eigenen Regeln ihrer eigenen Passion nachgehen und an dem sie Ideale und Emotionen relativ frei leben können. Einem Freiraum, in dem ein eigenes Wertesystem gilt und das nach eigenen Vorstellungen gestaltet werden kann. Folgerichtig prangert Francesio auch nicht die Gewalt der „Auseinandersetzung“ an sich an, sondern deren Exzesse, den Einsatz von Messern und anderen Waffen, das hirnlösende Verwüsten von Bahnwaggons, Angriffe gegen harmlose „Normalfans“, Angriffe in Überzahl. Und genau hier eröffnet sich der Dialog: Ultras sind nicht das, als was sie beschrieben werden, sie sind aber auch nicht das, als was sie sich selbst beschreiben.

Weitere Infos zum Buch findet ihr unter folgendem Link: <http://www.altravita.com/giovanni-francesio-tifare-contro-eine-geschichte-der-italienischen-ultras.php>

Holt Euch das Buch, ein Stück Ultras-Geschichte aus Italien. Wie? Kommt zum Streetworkbus oder sprecht unseren Fanzineverkäufer in der Kurve an! Das Buch ist 250 (!) Seiten stark und kostet nur 9,95 Euro.



Auswärtsspiel in Dortmund - Fußball bald nur noch für Reiche?

Wie auch in der vergangenen Saison werden wir an dieser Stelle im Südkurvenbladdl verfolgen, wie sich die Eintrittskartenpreise entwickeln, die wir bei unseren Auswärtsspielen zahlen müssen.

Nächste Woche spielt unser FC Bayern in Dortmund und trifft damit also genau auf die Fanszene, die kürzlich mit dem Boykott des Revierderbys aufgrund der hohen Kartenpreise deutschlandweit für Aufsehen gesorgt hat. Aber auch bei unserem Gastspiel im Westfalenstadion müssen wir immer tiefer in die Tasche greifen. Diese Saison kostet ein Gästeticket bereits 17,40€, nachdem sich die Preise in den letzten Jahren kontinuierlich nach oben entwickelt haben. Zum Vergleich: letztes Jahr mussten wir 16,80€ für unsere Karten zahlen, die Saison vorher noch 15€.

Streetwork-Bus

Der Streetwork-Bus ist Anlaufstelle für unsere Gruppe und Interessierte.



Hier gibt es Informationen, Flyer und Material wie das „Gegen den Strom“, Aufkleber oder Buttons. Du kannst aber auch einfach nur bei uns mit rumhängen oder Gespräche führen. Der Streetwork-Bus öffnet in der Regel 3,5 bis 4 Stunden vor Spielbeginn, allerdings nur an Spieltagen, die am Wochenende liegen. Du findest ihn am Busparkplatz an der Esplanade. Schau vorbei!



Demonstration am 09. Oktober in Berlin

13 Uhr Alexanderplatz

TERMINE

Sa, 25.09. 15:30 FC Bayern - Mainz
Di, 28.09. 20:45 Basel - FC Bayern
So, 03.10. 17:30 Dortmund - FC Bayern
Sa, 09.10. FANDEMO IN BERLIN
Sa, 16.10. 15:30 FC Bayern - Hannover

KONTAKT

Wir Ultras e.V, Postfach 190850, 80608 München

Südkurvenbladdl online

Ab jetzt informieren wir Euch auch regelmäßig per E-Mail über alles Wichtige & Neue aus der Kurve. Einfach gleich unsere Homepage besuchen und kostenlos abonnieren!



www.schickeria-muenchen.org